

**Stempelblättchen** N. 'mit Mineralwasser vermischter Wein' [Biebrich]. Vgl. K. Schwamm, Mainzer Wbch., 1957, S. 229.

**Stempelfaß** s. *Stümpfelfaß*.

**stempeln** Wie schd. Im *Kannenbäckerland* auch 'die Selterswasserkrüge stempeln' (s. *Stempel* Ib). Ferner 'arbeitslos sein und daher Beihilfe beziehen' [Han. und öfter].

**Stempelpfeife** F. 'Weidenpfeife mit verschiebbarem Verschuß' (s. Bd. 2 Abb. 62) [Steina-Zi].

**stempfen**, *Stemper* s. *stümpfen*, *Stümpfer*.

**Stengel** M. 1. Wie schd. 'Stengel' (von Blumen, Kartoffelstauden usw.). Auch 'Kohlstrunk' [Oberlistgn.-Wo]. — 2. Pflugteil: = Bd. 2 Abb. 68b Teil 2 [Bi. Vgl. *Pflugstengel*], = Bd. 2 Abb. 68b Teil 4 [Eschwege Ddrd.].

Formen: *šđępal* Eschr.; *šđępal* Rho.; *šđā'pal*, auch auffälliges *šđāpal* Wiss.

**Stengelbeere** s. *Stengel(s)beere*.

**Stengeleisen** (*Schdingel-*) N. ? 'gestieltes Waffeleisen' [Niedereisenhsn.-Bi].

**Stengelkasten** M. 'Kasten, in den der Zigarrenarbeiter beim Entrippen der Tabaksblätter die Rippen legt' [Biebrich].

**stengeln**, *sich* 1. 'sich übermäßig grade halten' [Lhsn. Obgzb.]. Auch in der Kasseler Mda.dichtung: ... *geschdengelt homme uns in den neien Anziegen* ... (H. Piffendeckel, Casseläner Jungen<sup>2</sup>, 1910, S. 8). Hierher auch *geschdängelt* 'gestreckt' (von liegenden Kindern) [Fu]? — 2. 'sich sträuben, widersetzen' [Obgzb. Hg Naumburg-Wo Rho.; auch Rbhsn. ?]. Gleichfalls in der Kasseler Mda.dichtung: ... *wie'se sich au d'rgegen schdengelden* ... (G. Wentzell, D'r Dullerdobb um annerer Geschidderchen<sup>3</sup>, 1917, S. 7).

Formen: *stengele* nNaumburg: *šđępaln* Lhsn.; *šđępaln* Rho. — Vgl. V. 395, Collitz 99, Deutsches Wbch. 10, 2, 2364f., ferner *stängeln*.

**Stengel(s)beere** usw. F. \*'Himbeere (*Rubus idaeus*)' [Oberhessen ohne Fb.; Ge Schl], z. B. *Gih met i die Stengelbään* [Reuters-La]. Nach Pfister 285 auch „im Hersfeldischen“.

Formen: *Stengel-* Engl.-La Stordf.-Al; *šđępfs-* Atzenhn.-Al; *šđępals-* Eschr. — Auch vom Deutschen Wortatlas erfragt, doch bisher (1963) nicht im Druck vorgelegt.

**stengelsteif** (-stiff) 'völlig steif' [Cass.].

**Stengzehe**, Pl. *Stengzerche* N. „Mirabelle (mit kugelförmiger Form und bei der Reife gelber Farbe)“ [Steina-Zi].

Von einem zuverlässigen Gewährsmann. — Zur Herkunft konnte auch der um Auskunft bemühte Dr. Marzell, Gunzenhausen, nichts sagen. — Vgl. *Stunz*.

**Stennel** s. *Stündel*.

**Stenz** M. 1. 'Bursche' [Londf.-Gi], 'Töpel' [Langenbieber-Fu]. — 2. 'Zuhälter' [Wiesb. Frankf.].

Formen: *Stenz* Londf. Wiesb.; *Stāns* Langenbieber. — Vgl. zu 1 V. 399, zu 2 S. A. Wolf, Wbch. des Rotwelschen, 1956, S. 318.

**stenzen** 1. 'fortschicken' [Hergesvogtei-Schm] 'fortjagen (z. B. eine Magd)' [Schmalk.], 'treiben', 'stoßen' [Klschmkd.]. — 2. '(Spielkugeln) stoßen' [Fu], 'mit *Stenzern* (dem Zusammenhang nach 'Spielkugeln' L. B.) spielen' [Fu-Fulda Marb.].

Formen: *stenzen* Fulda; *šānds* Klschmkd. — Vgl. V. 399, Hertel 233 und Deutsches Wbch. bei s.

**Stenzer** M. ? \*'Spielkugel' s. *stenzen* 2. *S.* stünde neben diesem wie *Schießer* 3 neben *schießen* 2b.

**Stepel** s. *Stöpel*.

**Stephan** (*šđępa*) M. als männlichen Vornamen bezeugt nur Eschr. Vgl. *Stallstephan*.

**Stephanslaib** M. 'länglicher Brotlaib, den in einzelnen Dörfern des Westerwaldes (am *Stephanstag*: s. d.) der scheidende Knecht erhält' (Nassauische Blätter 1927 S. 38).

10 Form: *Steffels-* (mit Einfluß von *Stoffel* < *Christoph*?). — Vgl. Kehrein, Volksspr. und Volkssitte in Nassau 2, 1872, S. 188f.

**Stephanstag** M. 'der 26. 12. als der Tag des hl. Stephan' [Hintermeilgn.-Li Weyer-Ol Enspel-Ow]. In Enspel Tag des Dienstbotenwechsels (vgl. die bei *Stephanslaib* zitierte Stelle aus Kehrein). Am *S.* setzen abends die Burschen des Dorfes das *Brocksel* (s. d.) an, am Neujahrstag dagegen die Mädchen.

Formen: *Steffes-* Weyer; *Steeves-* Hintermeilgn. — Vgl. auch Rheinisches Wbch. 5, 437f. zum *S.* als Gesindewechseltermin; andere Termine bei uns s. 2, 263, 24ff.

**Stepi** (*Stēpi*) M. 'halsstarriger Kerl', 'halsstarriges Geschöpf' [Schmalk.].

Mitteilung eines sehr zuverlässigen Gewährsmannes. — Herkunft?

**Stepp** s. *Stipp* und *Stupp*.

**Steppel** s. *Stöpfel* und *Christoph*.

**steppen** 1. Wie schd. '(mit zurückgreifenden Stichen) reihenweise durchnähen'. *Das weiß „gesteppte“ Mieder* ... (Die Schwalm ..., 107 Bilder v. H. Retzlaff, mit ... Text v. H. Metz, S. 29). — 2. 'beim Mähen mit der Maschine oder bei ungeschicktem Mähen stehengebliebenes Gras oder Getreide nachträglich mit der Sense mähen' [Wtfd. Zi]. Wer ungeschickt mäht, daher etwas stehen läßt, dreht sich nach ein paar Schritten um und haut das Stehengebliebene ab: *er stäppt* [Steina-Zi].

30 **steppen**<sup>2</sup> s. *stüppen*.

**Steppes** s. *Stüppes*.

**Steppfaden** M. ? = *Lappenschruhwirn* (s. d.) [Neuenschmidten-Ge Leusel-Al].

**Stepp-ort** G. ? wohl = *Ort* 1 (s. d.) [Rod a. d. W.-Us].

**Steppriemen** M. Teil des Dreschflegels (s. Anm.) [Geilshsn.-Gi Zi Obersuhl-Ro]. Vgl. im Nachtr. *Nähriemen*.

Riemen, der die beiden Lederstücke auf den flachen Seiten des Flegels verbindet und nicht mit ihnen eine Einheit bildet, wie es gebräuchlicher ist (s. Abb. *Dreschflegel*).

**Stepprock** M. 'wattierter (und gesteppter) Frauenrock' [Ul-Oberwies oder Schweighsn.].

50 **Ster** M. 1. \* 'Widder', 'männliches Zuchtschaf' [Nassau ohne den Westrand; Oberhessen; Ha Ge Schl, Fu ohne Fulda selbst, Gf]. Steht im Gegensatz zum *Hammel* 'dem kastrierten Tier' [Walsdf.-Ul]. *S.* ist im Rückgang gegenüber *Bock*, *Schafbock* [Langenaubach-Di]. *In der sozialen Rangstufung des Dorfes ist man entweder en Hommel odder en Stäär* [Ulfa-Scho. S. Anm.]. *De Stäär zoumache* 'ihm einen *Sterlappen* (s. d.) umbinden' [Eschr.]. *Den S. knüpfen* 'ihm mit starker Schnur die Hoden so unterbinden, daß sie abfallen' [ebd. Kohden-Bü]. Vgl. *Sterbock*. Zur Synonymik s. *Schaf(s)bock*. — In Wiss. (auch ?) für den verschnittenen Schafbock. Daher dort bildlich *aaler S.* als Schelte für einen faulen, feisten,